

Bezirk 1 mögliche Ausbaumaßnahmen

Anlage 4

Es werden insgesamt 12 Schulzüge benötigt.

1. Priorität a) GGS Hand und KGS Hand	An diesem Standort sollen insgesamt 5 Schulzüge eingerichtet werden. Da die Baustubstanz beider Schulen äußerst marode ist, soll/muss neu gebaut werden oder ist eine Gesamtsanierung notwendig. Es ist grundsätzlich denkbar beide Schulen zusammen zu legen. Sollte diese Möglichkeit nicht umsetzbar sein und weiterhin zwei Schulen an diesem Standort vorgehalten werden müssen, sollten sich die beiden Schulen die Küche, Mensa und Veranstaltungsräume teilen. Das neue OGS-Gebäude der KGS Hand soll erhalten bleiben.
1. Priorität b) GGS Schildgen	Die Schule soll 2,5 Schulzüge aufnehmen. Es liegt ein Kaufangebot für ein Gebäude in der Nähe der Schule vor. Dies sollte erworben werden, um die fehlenden Fachräume sowie eine Mensa und weitere OGS-Räume zu erstellen. Zudem sollen weitere Räume für die Verwaltung der Schule geschaffen werden. Die hohe Priorität ergibt sich aus der dem aktuellen Kaufangebot.
1. Priorität c) GGS Katterbach	Die Schule soll 2,5 -zügig werden. Die OGS-Plätze sollen ausgebaut werden. Dazu soll geprüft werden, ob die Umkleiden des ehemaligen Sportvereins zum Bistro umgebaut werden können. Zugleich muss bei der Erhöhung der Platzzahlen geprüft werden, ob die Küche für die große Anzahl an Essen ausreichend eingerichtet und dimensioniert ist. Da die Schule etwas weniger von den Eltern gewählt wird, soll die Schule durch die Maßnahmen gestärkt werden. Die Maßnahme ist, wenn sie umsetzbar ist, relativ schnell umsetzbar und hat daher die hohe Priorität erhalten.
1. Priorität d) GGS Paffrath	Die Schule soll 2-zügig bleiben. An der Schule fehlen überwiegend OGS-Räume und ein ausreichend großer Essraum bzw. ein weiterer Essraum. Es soll geprüft werden, ob die ehemalige Sprachförderschule (Altbau) saniert werden kann oder ob ein Abriss und Neubau sinnvoller / finanziell leistbarer ist.

Insgesamt enthalten die Maßnahmen einen Puffer von ca. einem Schulzug. Dieser Puffer wird voraussichtlich für die Baumaßnahmen in Hand (z.B. Hermann-Löns-Viertel u.a.) benötigt und kann nicht für andere Stadtteile bzw. Bezirke herangezogen werden.

Bezirk 2+3 mögliche Ausbaumaßnahmen

Es werden nach aktuellen Bevölkerungsprognosen im Bezirk 2 11 Schulzüge gebraucht. Hinzu kommt ein Schulzug aus dem Bezirk 3 = Sand; insgesamt also 12 Schulzüge. Kalkuliert man weitere benötigte Schulplätze für die heute schon bekannten Baugebiete ein, wird sich der Bedarf auf bis zu 15 Schulzüge steigern.

1. Priorität a) GGS Gronau	Auf Grund der Baumaßnahmen im Umfeld (Kalköfen u.a.) werden mehr Schulplätze gebraucht als die Bevölkerungsprognose vermuten lässt. Daher soll die Schule auf 3 Züge ausgebaut werden. Die Schulgebäude sind zum Teil völlig marode (Altbau). Auch der sogenannte Neubau ist sanierungsbedürftig. Für den Ausbau auf 3 Schulzüge gibt verschiedenen Lösungen: Der Baukörper parallel zur Mühlheimerstr. wird gedoppelt. Alternativ und zu bevorzugen ist ein Neubau für die gesamte Schule am vorhandenen Standort, im sogenannten Gleisdreieck oder auf dem ehemaligen Bauhofgelände.
1. Priorität b) GGS Heidkamp	Die Schule bleibt weiterhin bei 3 Schulzügen . Es fehlen Fach- und Differenzierungsräume sowie eine Mensa. Der Container mit 2 OGS-Gruppenräumen ist im Jahr 2018 aufgestellt worden und von der Bauordnung nur für 5 Jahre genehmigt. Es kann ein Mensabau mit Schulräumen entstehen oder ein Gebäudeteil aufgestockt werden, um die Raumbedarfe zu befriedigen.
1. Priorität c) KGS Sand	Die Schule bleibt einzügig und soll weiterhin stabilisiert werden. Weder Schulgebäude noch Schulhoffläche lassen einen Ausbau zu. Evtl. kann das benachbarte Pfarrhaus für das Mittagessen/bzw. eine Übermittagbetreuung genutzt werden.
1. Priorität d) Bau einer neuen Schule	Um die wachsenden künftigen Bedarfe zeitnah zu decken, soll eine neue 3-zügige Schule mit einer Einfach-Turnhalle (Fläche ca. 10-12.000 qm) im Bereich der Stadtmitte erstellt werden.
2. Priorität GGS Hebborn	Die Schule soll auf 2 Züge reduziert werden. Das Raumprogramm muss je nach Größe der Schule um einen Fachraum, Förderräume und Differenzierungsräume ergänzt werden. Die OGS braucht eine Mensa mit evtl. Frischkochküche. Die Turnhalle ist sehr sanierungsbedürftig (Abriss und Neubau einer Einfach-Turnhalle). Ideen: Mensa auf neuer Turnhalle bauen oder auf einem angrenzenden Grundstück oder auf einem Grundstück auf der gegenüberliegenden Straßenseite neben Rewe-Markt. Als Zwischenlösung kann die Aula zur Verköstigung der Kinder genutzt werden.
keine Priorität GGS An der Strunde	Kein weiterer Ausbau an Räumen an der 3-zügigen Schule . Es soll geprüft werden, ob der sogenannte Feierraum für die pädagogische Arbeit alltäglich nutzbar gemacht werden kann.

Bezirk 4+5 mögliche Ausbaumaßnahmen

Es werden gerundet insgesamt 11 Schulzüge gebraucht, ggf. auch mehr mit Blick auf die massiven kleinteiligen Neubauten mit deutlich mehr Wohneinheiten.

1. Priorität a) GGS Bensberg	Der Neubau einer zweizügigen Schule ist in Planung.
1. Priorität b) EGS und KGS Bensberg	An einer der beiden derzeitig 2-zügigen Schulen muss ein weiterer Schulzug, also insgesamt 5 Züge implementiert werden. Dazu muss die entsprechende erweiterte Anzahl an Klassen und Funktionsräumen errichtet werden. Es muss geprüft werden, welcher Standort für die Erweiterung der geeigneter ist. Im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes Bensberg ist derzeit ein Stadtteilhaus geplant. Dieses Haus soll neben der Nutzung durch Bürger und Vereine dann auch von den beiden Schulen genutzt werden. Dadurch würde die derzeit mehr als angespannte Raumsituation für die aktuellen 4 Züge an den beiden Schulen entzerrt. Dies gilt insbesondere für die Küche und die Mensa des Gebäudes sowie die "Themenräume" (Kreativwerkstatt u.a).
2. Priorität GGG Moitzfeld	Die Schule soll mit 2,5 Zügen laufen. Dazu muss ein weiterer Klassenraum und mindestens ein weiterer OGS-Raum geschaffen werden; möglich über Modulbauten auf der vorhandenen Fläche. Der bestehende Werkraum muss und soll kurzfristig zum Schuljahr 2020/2021 wieder nutzbar gemacht werden.
1. oder 2. Priorität GGG Herkenrath	Die Schule bleibt zweizügig . Die Statik des Gebäudes wird geprüft. Je nach Ergebnis dieser Prüfung wird entschieden, ob die Schule (zeitnah) abgerissen und neu gebaut werden muss. Notwendig ist, weitere Räume für die OGS zu erstellen. Zurzeit essen die OGS-Kinder in der Mensa des Schulzentrums. Die Räumlichkeiten in der Mensa sind insbesondere zu Stoßzeiten im Winter sehr beengt. Sollten hier im Schulzentrum keine weiteren Möglichkeiten zur Verköstigung der Schüler*innen des Schulzentrums geschaffen werden können, muss für die OGS-Kinder perspektivisch ein Mensabereich in der GGS Herkenrath geschaffen werden. Ggf. über einen Anbau.

Bezirk 6 Ausbaumaßnahmen

Es werden insgesamt 10 Schulzüge gebraucht.

Da es in Refrath und Umgebung weiterhin eine rege Bautätigkeit gibt. Sollte die Anzahl der Schulplätze großzügiger geplant werden als es die Prognosedaten nahelegen. Im Großraum Refrath sollten 10 Schulzüge vorgehalten werden.

Bis auf die Schule KGS Frankenforst sind alle weiteren vier Schulen im Großraum Refrath sehr sanierungsbedürftig. Schon allein aus ökonomischen Gründen sollte es daher hier künftig nur noch 3 bis 4 Schulen geben. Dazu müssen die kleinen 1 bis 1,5 zügigen Schule reduziert werden. Je nach Ausbau-Szenario fehlen in Refrath 1 bis 1,5 Turnhallen.

1. Priorität KGS Frankenforst	Erweiterung der Schule um einen Schulzug auf 3 Züge . Hierzu wurde bereits eine Fläche zwischen der Schule und der künftigen Kita gesichert. Bei der Erweiterung auf 3 Züge müssen die Raumkapazitäten der Nachmittagsbetreuung ebenfalls ausgebaut werden. Insbesondere muss eine Mensa und eine Frischkochküche in das neue Gebäude integriert werden. Turnhalle ist vorhanden.
1. Priorität KGS In der Auen	Diese Schule hat die größte Fläche im Bereich Refrath. Daher soll sie zu einer 3-zügigen Schule ausgebaut werden (Sanierung, Abriss, Neubau). Ggf. muss dreigeschossig gebaut werden, dann müsste hierzu der B-Plan geändert werden. Eine Turnhalle ist hier vorhanden.
2. Priorität GGG Refrath (Wittenbergstr.)	Die Schule bleibt 2-zügig . Die Anmietung des ehemaligen Pfarrheims dezentral an St. Elisabeth ist keine dauerhafte Lösung. Daher soll der Gebäudeteil, in dem sich der Mehrzweckraum befindet, um 2 bis 3 Geschosse aufgestockt werden. Es fehlt eine Fläche für eine Turnhalle.
3. Priorität KGS An der Steinbreche	Es gibt zwei Alternativen: 1.) Die Schule bleibt als 1-zügige Schule bestehen, da sie auf Grund der relativ geringen Schulfläche nicht gut ausgebaut werden kann. Allerdings ist es nicht wirtschaftlich eine kleine Schule weiter zu betreiben, insbesondere weil die Schule immer weiter Kosten für die Sanierung auslösen wird. Keine Turnhalle am Standort vorhanden. 2.) Die Schule wird abgerissen, der Bedarf an anderer Stelle gedeckt und die Fläche wird für andere Bedarfe (Ergänzungsfläche für die Waldorfschule / Kita / Senioren) genutzt. Ggf. kann die Fläche auch veräußert werden.
3. Priorität GGG Kippekausen	Ebenfalls zwei Alternativen: 1.) Auf Grund des Raumangebotes kann auch diese Schule nur 1-zügig gefahren werden, wenn sie erhalten werden sollte. Dieses ist ebenso wenig ökonomisch wie der Erhalt der KGS An der Steinbreche. 2.) Abriss der Schule und Neubau als 2-zügige GGS Kippekausen ggf. neben dem künftigen Haus für Mehrgenerationenwohnen in Refrath (städtische freie Fläche). Die derzeitige Fläche kann entweder für andere Zwecke genutzt werden oder veräußert werden. Turnhalle bliebe in fußläufiger Entfernung erhalten am alten Standort.

Optionen und Alternativen zu den Schulen Steinbreche und Kippekausen: Es soll ggf. dauerhaft nur eine der beiden Schulen bestehen bleiben. Des Weiteren könnte man ggf. beide Schulen und auch die Schule in der Wittenbergstr. aufgeben und an einem anderen zentralen Standort in Refrath eine große 4-zügige Schule neu errichten. Flächenoptionen wurden bereits diskutiert.